

## Die magische Strassenbahn

Ich muss neun oder zehn Jahre alt gewesen sein. Ich sehe mich an einer Haltestelle stehen und auf die Straßenbahn warten. In einer Entfernung von mehreren Hundert Metern naht sie sich, scheinbar wie immer, in Weiß und Blau. Plötzlich ändert sich meine Wahrnehmung unvermittelt ohne besonderen Anstoß von außen. Die Straßenbahn ist nicht mehr die Straßenbahn, wie ich sie kannte, sondern ein metallenes Gebilde, unheimlich, fremdartig, schillernd. Zum ersten Mal sehe ich sie in ihrer wirklichen Erscheinung, ganz unabhängig von meinen normalen Sehgewohnheiten. Sie bewegt sich weiter auf mich zu und gleichzeitig gefriert der Moment in meiner Erinnerung. Drei Sekunden, fünf oder mehr? Dann ist sie nahe und alles scheint wie immer. Die Straßenbahn ist in meinem Kopf wieder zum Begriff Straßenbahn geworden. Heute als reife Persönlichkeit kann ich beim Namen nennen, was ich damals als Kind nur erlebt habe. So ist es und so ungewöhnlich erscheint es einem, wenn sinnliche Wahrnehmung und Begrifflichkeit sich trennen. Der Begriff „Straßenbahn“ ist eine Metapher, die uns helfen soll den Dingen in unserer Welt einen Bezugsrahmen zu geben, damit wir uns zurechtfinden können. In Wahrheit trennt uns der begriffliche Bezugsrahmen von der unmittelbaren sinnlichen Wahrnehmung, der Welt an sich. Das Dornröschen, Symbol des uns allen eigenen Seelenwesens, wurde von der giftigen Spindel des Verstandesbewusstseins gestochen und der ganze Hof, also wir alle in unserem verschiedenen Persönlichkeitsanteilen, schlafen im gleichen Moment ein. Und so befinden auch wir uns, bis wir geistig erwachen, fast immer in einem traumähnlichen Bewusstseinszustand.

Urheber ist Maximilian Yehudi Schäfer